

Thema: Abbau von Bürokratie, Aufbau von Transparenz

Motivation der Thematik: Schwierigkeiten bei der Projekteinwerbung für kleine Organisationen, z.B. durch Vorfinanzierung, und mangelnde Transparenz bei der Projektvergabe (nicht einsichtige Kriterien; kein Einblick, in welchen Bereichen noch Projekte gewünscht sind).

Vorschlag: transparentes, einheitliches Genehmigungsverfahren für Projektanträge (zweistufig), das kleinere Institutionen bei der Einwerbung unterstützen soll und kann; eventuell Calls, bei denen Projekte in von der Förderstelle ausgewählten Themenbereichen gesucht werden.

Gegenläufige Sichtweise Wien Projektevaluierung:

1. Frage nach dem Sinn und Ziel der Förderung
2. Vorfinanzierung wird auf österreichischer Ebene verlangt aufgrund des hohen Risikos der Nichterfüllung durch die umsetzenden Institutionen.
3. Nutzung eines transparenten Bewertungsrasters
4. In Wien werden Vereine ausgeschlossen, da diese von dem Administrationsauftrag überfordert sind. Dies ist auf Erfahrungen in den vorherigen Perioden zurückzuführen.
5. Kleinunternehmen haben bisweilen Schwierigkeiten bei der Umsetzung von Projekten
→ müssten besser geleitet werden
6. Zur Distanz zwischen Interessen der Projektwerber und Vorgaben auf europäischer und/oder nationaler Ebene kommen noch die Kontrollbehörden hinzu.

Vorschlag: Abrechnung für Informationen, Personalkosten für die Projekteinwerbung im Vorfeld

1) Welche Bedeutung hat das Thema für den österreichischen Beitrag zur Europa 2020 Strategie?

Transparenz ist je nach Betrachtungspunkt unterschiedlich. Was auf europäischer Ebene transparent ist, ist für den kleinen Projektwerber sehr undurchsichtig und unergründlich.

Die Frage der **Zugehörigkeit** ist abhängig von der Größe der Unternehmen und der Projekte. Die Programme sind dazu verleitet, vor allem große Projekte zu genehmigen, da diese insgesamt einfacher zu verwalten sind als mehrere kleine Projekte.

Gibt es keine Möglichkeiten mehr, Bürokratien so aufzusetzen, dass dieselbe Leistung mit besseren **Anknüpfungspunkten** für diejenigen geschaffen werden, die die Förderungen wirklich brauchen? Viele **Barrieren** sind allerdings nicht EU-gemacht, sondern national verschuldet.

2) Was im Zusammenhang mit dem Thema soll im Rahmen der GSR Fonds bzw. für die Partnerschaftsvereinbarung unbedingt beachtet / berücksichtigt werden?

Vorschlag: Das Herbeirufen einer **Bürokratieharmonisierung**, durch die jedes Programm nach den gleichen Richtlinien und mit den gleichen Formalitäten arbeitet. Diese Richtlinien sollten sich innerhalb der Periode nicht ändern. Dadurch könnten die Mitteleinsätze für die Kontrollen zukünftig in einem realistischen Verhältnis zu den Projektmitteln stehen. Speziell wenn ein Projektträger mehrere Projekte durchführt würde die Harmonisierung der Regelwerke Erleichterung schaffen. ABER: in speziellen Fällen müssen nationale und regionale Bedürfnisse berücksichtigt werden. Vorsicht bei Mogelpackungen bei Entbürokratisierungen

Die **Prüfbehörden** in Österreich haben eine Pauschalen-Phobie (100%-Kontrollen) in, was auf europäischer Ebene nicht verlangt wird. In Österreich ist Prüfpersonal auf Ebenen tätig, auf denen es überflüssig ist zu prüfen, was zu absurdem Aufwand bei den Abrechnungen führt.

Mut zu pauschalen Abrechnungen: Österreich muss endlich zur Kenntnis nehmen, dass heute gewisse Verträge und ‚Spielregeln‘ von Seiten der EU bestimmt werden. Deren Hauptziel ist die

Verwaltung der Gelder in den Ländern. Der Verwaltungsapparat ist sehr groß und mächtig und sollte vor diesem Hintergrund eine weitaus bessere Umsetzung der Ziele schaffen. Notwendig wäre das Bekenntnis, dass innerhalb der österreichischen Verwaltungsbehörden genug Kontrollinstanzen vorhanden sind, so dass eine 95% Kontrolle ausreichend wäre.

Anforderungen an Förderungswerber, Ausgewogenheit Größe Förderungswerber – Förderersumme: Verlangen seitens der Förderstellen nach mehr Projektmanagementkenntnissen: Förderwerber sollten mit Projektabwicklungen besser vertraut sein. Das Größenverhältnis Förderungswerber zu bewilligter Förderungssumme (Projektgröße) sollte annähernd ausgewogen sein um zu garantieren, dass ein Projekt auch abgewickelt werden kann. Allerdings stellt sich generell manchmal die Frage, ob nicht auch eine „Entformularisierung“ für alle Beteiligten sinnvoll wäre.

Systemevaluierungen müssen zu einer Vereinfachung der Rechnungslegung führen.

Das **Vertrauen in die Kontrollbehörden** muss wieder aufgebaut werden, diese sollen allerdings nur im Bereich des Notwendigen agieren und keine zusätzliche Bürokratie einführen.

Name des / der ThemeneinbringerIn: Hemma Burger-Scheidlin, Umweltdachverband

Mitwirkende (optional): Hr. Tremmel, Land Oberösterreich, Hr. Eder, Land Oberösterreich, Frau Wagner, Land Oberösterreich, Frau Lebelhuber, Land Oberösterreich, Frau Langthaler, Land Oberösterreich, Hr. Ablasser, Stadt Graz, Fr. Wurdinger, Land Oberösterreich, Hr. Schneidewind, metis Wien, Hr. Weber, Wien MA27, Hr. Haberpointner, EK